

Das Österreichische YWP Programm Zweiter Workshop in Kooperation mit der Linz AG

Zum zweiten Mal trafen sich die österreichischen YWP zu einem Erfahrungsaustausch im Rahmen unseres zweiten Workshops. Diesmal waren wir Gäste der Linz AG, einer der größten Kommunalbetriebe Österreichs.

Die Linz AG, Gewinner des ersten Preises in der Kategorie „Customer service activities“ beim IWA Weltwasserkongress 2008, lud 20 ambitionierte und junge Wasserspezialisten in ihr Unternehmen ein, um Details zum Betrieb zu erfahren und einen Workshop abzuhalten.

Der Tag begann mit der Besichtigung einer historischen Wasserversorgungsanlage aus dem Jahr 1893. Zu dieser Zeit wurden Pumpen noch mit Dampfmaschinen betrieben, um



Ein 117 Jahre alter Schaubrunnen

den Transport des Wassers durch das damals neu errichtete Leitungssystem direkt in die Häuser der Bevölkerung zu gewährleisten. Zur Jahrhundertwende wurden mehr und mehr Häuser in ganz Österreich an ein derartiges System angeschlossen, wobei die Bürger erstmalig den Luxus von frischem, sauberem und kontrolliertem Trinkwasser genossen. Damals noch ein Luxus wird dies heute als Selbstverständlichkeit erachtet.

Nach einer Reise durch die damalige Zeit in die Zeit der „Selbstverständlichkeit“ erfuhren wir, wie

intelligent und anspruchsvoll das Trinkwasserversorgungssystem heutzutage ist. An den Stand der Technik angepasste oder diesen vorgebende Brunnen, Trinkwasserhochbehälter mit entsprechenden Gegenbehältern, mechanische Sauerstoffanreicherungsanlagen und Pumpenhäuser sind mit einander verbunden und garantieren, dass sich die Bevölkerung von Linz und den umliegenden Gemeinden trinken, duschen, Auto waschen, die Toilette benutzen, Essen kochen oder den Garten bewässern kann. Das ganze passiert nahezu völlig versteckt vor dem Auge des Konsumenten.



Wasserschloss und Sauerstoffanreicherung

Auch für die Bewusstseinsbildung unter der Bevölkerung hat die Linz AG einen Preis bekommen. Die Menschen sollen daran erinnert werden, dass die tägliche Versorgung von 400.000 Menschen bei einer Jahresförderung von 23,5 Millionen m³ des „besten Trinkwassers Europas“ nicht als selbstverständlich betrachtet werden sollte.

Als einer der größten kommunalen Betriebe Österreichs betreibt die Linz AG auch Abwasserreinigungsanlagen, Kraftwerke und den öffentlichen Verkehr in Linz.

Vor allem der öffentliche Verkehr kam uns bei der Besichtigung der diversen Anlagen zu gute, da wir einen eigenen Bus der öffentlichen Linien zur Verfügung gestellt bekamen, der uns immer pünktlich von Tür zu Tür brachte. Während der Exkursion blieb den Teilnehmern genug Zeit, um sich näher kennen zu lernen, auch wenn Standardsätze für einen Gesprächsbeginn wie „Entschuldigung, geht der Bus nach..“ oder „Entschuldigung, ist das die richtige Richtung nach...“ keinen rechten Sinn ergaben.



Unser eigener Bus!

Nach den geführten Touren war der Nachmittag für Arbeit reserviert.

IFA Tulln Absolvent Christian Loderer präsentierte in einem Referat seinen noch kurzen, aber sehr interessanten Werdegang und führte uns in die Grundlagen seines spezifischen Arbeitsschwerpunktes auf dem Gebiet der Membrantechnik zur Abwasserreinigung ein. Danach erfuhren wir von Katerina Ruzicka genaueres über die Ziele und Ideen des internationalen YWP Programm sowie über die Struktur der IWA.

In der folgenden Diskussion besprachen wir die Möglichkeiten einer Weiterentwicklung der YWP

in Österreich. Die zukünftigen Herausforderungen in der Wasserwirtschaft sind die Probleme der Jugend und halten sich an keine Staatsgrenzen. Ein Netzwerk auf nationaler Ebene soll die Basis für eine Zusammenarbeit auf internationalem Level bilden, um Erfahrungen über alle Grenzen hinaus auszutauschen und sich den Herausforderungen gemeinsam zu stellen.

Zwischenzeitlich wollen wir in Österreich unsere Ambitionen und den Idealismus der Jugend mit dem besten Wissen unserer fachlich fundierten Ausbildung kombinieren, um Positionen und Möglichkeiten zu erarbeiten, die wasserwirtschaftlichen Herausforderungen nachhaltig zu lösen. Mit diesen Zusammenfassungen der Möglichkeiten möchten wir in Diskussion mit ausgezeichneten Experten treten, um den Wissenstransfer zwischen den Generationen zu ermöglichen und die langjährigen Erfahrungen dieser Menschen in unseren Überlegungen zu berücksichtigen.

Wir haben viel vor, und unser Weg zu einem produktiven Netzwerk von YWP in Österreich wird nicht immer gerade verlaufen. Die Überschaubarkeit Österreichs könnte dabei unser größter Vorteil werden, um diesen Kreis in einer Größe zu stabilisieren, die allen Mitgliedern ein Kennenlernen und einen dauerhaften Kontakt ermöglicht. Dabei verfügt Österreich über genügend Know How auf allen Fachgebieten der Wasserwirtschaft, um einen Workshop produktiv zu gestalten und einen ernst zu nehmenden Output innerhalb von zwei Tagen zu erarbeiten.



Die Teilnehmer des 2. YWP - Workshops

Beim nächsten „Stammtisch“ wird das Fundament für diese Österreichische Young Water Professional Denkfabrik gegossen.

Unsere Zukunft - Unsere Probleme - Unsere Lösungen
Wasser kennt keine Grenzen - Wir kennen auch keine!

Ein Dankeschön an die:

LINZ AG
W A S S E R